

Ulf Annel

Kein Märchen, alles wahr!

Das Kunstfest Tiefthal

Am Anfang war ein Clown.

Der nannte sich Helmi und war aus der Himmelsrichtung der untergehenden Sonne kommend und der Liebe folgend in Tiefthal gelandet. Und weil Tiefthal so schön war (und ist) und wunderalte Häuser hat, in denen man auch beköstigt wird, wenn man dies möchte, verfiel der Clown auf eine Idee. Man könne doch, verposematuckelte er im Jahre 2002 – eine schöne Zahl, vorwärts und sträwkcür zu lesen – dem Wirt des »Weißbach-Cafés«, ein Wochenende in der wärmeren Jahreszeit nutzen, um im Hof des Cafés die ortsansässigen Künstler ein bisschen Kunst machen zu lassen, und der Wirt könne ja auch zwei, drei Bier mehr loswerden.

Aber es war da auch noch die Wirtsfrau, die geradezu kunstvollen Kuchen buk.

Die Frau des Clowns nähte wunderschöne Bilder und wollte Ausstellungen machen. Ein satirischer Witzemacher bot an, satirische Witze zu machen. Und die Frau des Witzemachers wollte selbst erdachte märchenhafte Geschichten lesen. Ein Bildhauer stellte das Aufstellen von Skulpturen in Aussicht und fing schon mal vor der eigenen Tür mit dem Stellen an. Und da nun alles für kulturvolle Unterhaltung und kulinarisches Magenfüllen geplant war, startete man im Folgejahr das Tiefthaler Kunstfest »Kunst & Kneipe«.

ULF ANNEL

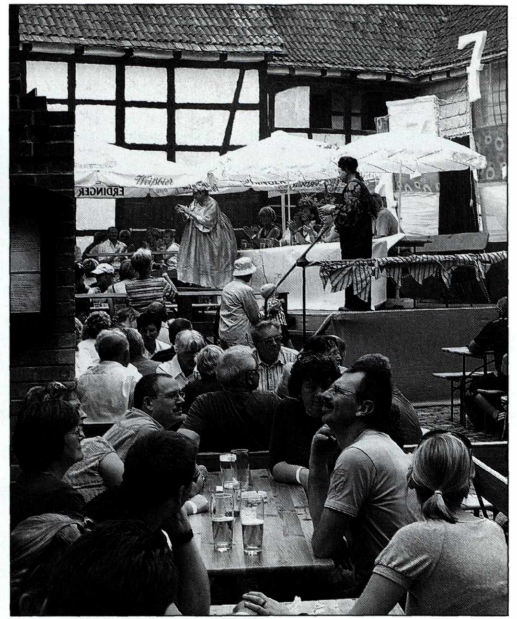
ist Kabarettist, Regisseur und freier Autor; er lebt in Tiefthal.



◀ Kunstfest 2008 – Helmi und Gerrit

▶
Kunstfest 2010

▶
Kunstfest 2009



▶
Kunstfest 2010



Der Zustrom der Gäste war bald so gewaltig, dass Clown und Wirt und Fest an ihre Kapazitätsgrenzen stießen. Aber weil im Ort viele Künstler wohnten und derweil auch noch welche hinzugezogen waren, zog man diese hinzu und auch die ortsansässigen Vereine und die Chöre und die Freiwilligen Feuerwehler, und das Fest wuchs, wurde schöner und qualitätsvoller und bunter.

Bald hieß es nicht nur Kunstfest, sondern bekam jedes Jahr ein schönes Motto: Auf »Des Kaisers neue Kleider« (2004) und »Schillerndes Tiefthal« (2005) folgten »Vive le Tiefthal« (2006), »Extrawurst« (2007), »Zeitfenster« (2008), »Die glorreiche Sieben« (2009) und »Ja, wir können!« (2010).

Der Clown bekam für die viele ehrenamtliche Arbeit sogar einmal einen Ehrenamtspreis. Von dem damit verbundenen Geld konnte er sich zwei Winterreifen kaufen. Und weil der Clown und seine Tiefthaler Künstler viele

Klinken putzten und eine Tombola veranstalteten, kam etwas Geld in den Kunstfestsilberundgoldtopf, aus dem dann die GEMA und die Künstlersozialkasse und die Werbung bezahlt werden konnte. Und wenn noch etwas übrig blieb, bekamen auch die Künstler etwas ab. So geht das ...

Und da es nicht gestorben ist, das Fest, so wird es jedes Jahr aufs Neue gefeiert. //

Kontakt |

Ulf Annel
Mittelweg 3
99189 Erfurt-Tiefthal

☎ 0 36201-7556

✉ info@kunstfest-tiefthal.de

🌐 www.kunstfest-tiefthal.de